

DREI FRAGEN AN...

Festumzug-Koordinator Andreas Khol

**Beleitenen:** Die Demonstration der Schützen darf beim Festumzug definitiv nicht mitgezogen werden. Warum?

**Andreas Khol:** Vor 25 Jahren hat sich der Historiker der Krone marschiert. Dermal war es ein gültiges, wertvolles Symbol für einen schwarzen Mann. Teil der Tradition geschah es heute im Museum, auf die heutige Situation passt es nicht mehr. Wir haben einen Wettbewerb ausgeschrieben, auf die Kränzer für ein mitgebrachtes Symbol in Europa einzustimmen können (siehe unter www.sudtirol-2009.com, A.d.B.). Die Demonstration werden wir beim offiziellen Umzug auf jeden Fall nicht einbeziehen.

**Beleitenen:** Sie betonen das „offiziell“? Dass die Demonstration anderen nachzulaufen, ist also denkbar?

**Khol:** Das ist allein Angelegenheit der Schützen. Demzufolge müssen wir ihnen Einlass zu den Festen lassen. Es sind keine Menschen in einem freien Land.

**Beleitenen:** Was sagen Sie zur Großkundgebung der Schützen am Sonntag „Gegen Faschismus und für Tirol“?

**Khol:** Ich habe an diesem Tag einen Vortrag in Dolomiten zu halten, sonst wäre ich zur Kundgebung gekommen. Denn das ist ein Punkt, an dem die Schützen stark recht haben. Das Südtirolerkränzen und die Kränzer widersprechen dem Geist der Zusammenführung in Europa und zeigen von misstrauensvoller Vergangenheit. In keinem österreichischen Bundesland sind sie so stark bestrafen worden.

Altenheime suchen ein Gesamtkonzept

**Roma:** In Brno, Lupa und am Markt fanden kirchlich die Beiräte der Mitgliederversammlung des Verbandes der Altenheimbetreiber statt. Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Pflegeheimkonzept und der Umgang mit Pflegebedürftigen. „Ich bin überzeugt, dass wir ein Gesamtkonzept auf die Beiräte stellen müssen, an dem alle Altenheimbetreiber mit dem zuständigen Ministerium zusammen rufen können.“

den Standort in der Abfolge von heute nach für die künftige Generation sichern“, meint Oswald Maier Direktor der Vertriebs der Altenheimbetreiber. Bei den Beiräten wurden in kleinen Gesprächsrunden Probleme und Anregungen besprochen. „Der Erfahrungsaustausch ist sehr wertvoll und notwendig, denn die Alternativen stehen vor jeder Herausforderung, die nur in gemeinsamer Arbeit bewältigt werden können“, sagt Maier.

Seit 20 Jahren Weißenstein-Wallfahrt

**Roma:** Heute mit 20. Mal pilgert die „Bewegung für das Wohlstand“ die Weißensteinwallfahrt nach Maria Weissenstein. In diesem Jahr wird der Pilgerzug am Alt der Säbena für die Tausende Abtrübsen in Südtirol und in der Welt im 20. November durchgeführt. Die III. Messe beginnt um 13:45 Uhr. Der Umzug startet um 10 Uhr von Lärz am 20. 10 Uhr in Adige. „Es bleibt nur die einzige aber ständige Hoffnung auf ein Ende dieses schmerzlichen Verwehens... wie es der Papst immer wieder bezeichnet... durch ein „Ergreifen Gottes“, schreibt die „Bewegung für das Leben“ in einer Ausschreibung. Foto: Jörg



LEUTE HEUTE

Rechnungshof: Amedeo Federici geht

**Roma:** Ein ehemaliger Staatsanwalt wird Rechnungshof vor, schon ist er Ende des Monats kehrt er wieder nach Brno zurück, wo er einer der verantwortlichen Staatsanwälte ist. In diesem Jahr hat Federici einiges bewegt, er hat seine Finger in mehrere finanzielle „Wunden“ in der öffentlichen Verwaltung gesteckt. In keinem Fall wurde seine Verantwortung in der öffentlichen Verwaltung nicht anerkannt. Foto: Jörg

sich Dokumente der Universität bringen, ermittelte auch in Angelegenheiten der öffentlichen Finanzen. Federici geht nicht gerne: „Ich hatte nur einen Vertrag auf Zeit, der nicht verlängert wurde. Wenn mein Vertrag noch verlängert werden hätte ich mich mehrere Millionen in Ermittlungen einbezogen.“ An seiner Stelle wurde bereits ein Nachfolger bestimmt – besser gesagt, eine Nachfolgerin. Der Name wurde noch nicht bekannt gegeben. Sie wird aber Anfang Dezember ihr Amt antreten und gemeinsam mit Staatsanwalt Robert Schillinger die Ermittlungen weiterführen. Foto: Jörg

KULTUR / Tiroler Gedenkjahr

Umzug als Fest der Versöhnung

Khol: Teilnehmer auf 23.000 begrenzen – Abordnungen aus Frankreich und Bayern

**Roma (B) –** Kein nationalistisches und auch kein feierliches, sondern ein „versöhnendes Fest“ sollte der Umzug Innsbruck – Hinsicht der Veranstaltungen im Gedenkjahr 2009 – werden. Das betonte der ehemalige österreichische Nationalratspräsident und Koordinator des Umzuges, Andreas Khol, gestern bei einer Pressekonferenz, bei der er mit Landesheimatler Luis Durawaldner und Kulturdezernat Sabina Kastner über den Stand der Dinge sprach.

Das Interesse sei sehr groß, doch müsse man den Umzug auf 23.000 Teilnehmer begrenzen, sagte Andreas Khol, der von der Organisation des Festumzuges am 20. September 2009 betraut ist. Schon mit dieser Teilnehmerzahl werde der Umzug durch Innsbruck drei Stunden dauern. Mit dabei sind laut Khol auch Abordnungen aus Frankreich und Bayern – die Feinde von damals. „Es soll kein nationalisiertes Fest, sondern ein Fest der Versöhnung sein.“ Anzuführen wird den Umzug die Begriffe: „Wir wollen kein feierliches Fest, sondern ein Begegnungsfest, das den Zusammenhalt, die Toleranz, Großartigkeit und Wohlstand gemacht haben.“ Nicht mit dabei sein wird die Demonstration (siehe Interview).

Zudem werden jeweils rund hundert Projekte im kulturellen Bereich möglich und stattdessen des Brnoers in Laufe des Gedenkjahrs über die Hilfe geben. Sie sollen unter dem Motto „Geschichte trifft Zukunft“ einen Überblick geben auf www.1919-2009.at. Entsprechend, so betonte Landesheimatler Sabina Kastner, wird ein gemeinsames Programm zwischen Tradition und Innovation. Oder wie es Landesheimatler Luis Durawaldner formulierte: Es geht



„Denkmal. Nachkommen können alle. Verloren ist die Kunst.“ So lautet der Slogan zu diesem Mal der Medienkampagne für das Gedenkjahr 2009.

dem, was man von der damaligen Helden für die Bewältigung der heutigen Aufgaben miteinander bilden vorgestellt wurde, wenn auch die Medienkampagne zum Gedenkjahr.

dem, was man von der damaligen Helden für die Bewältigung der heutigen Aufgaben miteinander bilden vorgestellt wurde, wenn auch die Medienkampagne zum Gedenkjahr.

dem, was man von der damaligen Helden für die Bewältigung der heutigen Aufgaben miteinander bilden vorgestellt wurde, wenn auch die Medienkampagne zum Gedenkjahr.

dem, was man von der damaligen Helden für die Bewältigung der heutigen Aufgaben miteinander bilden vorgestellt wurde, wenn auch die Medienkampagne zum Gedenkjahr.

WIKENKALISARTE: Kollektivvertrag

„Vertrag der vielen Kompromisse“

Gewerkschaften vor Unterzeichnung des finanziellen Teils – Nur bis Ende 2008 gültig

**Roma (B) –** Es spielt sich: Nach Jahren Verhandlungen stand man gestern knapp vor der Unterzeichnung des wirtschaftlichen Teils des Kollektivvertrags für rund 1800 Spitalärzte. „Wollt wir uns ein paar Absätze leisten lassen und die Landesregierung den Text nach definitiv schreiben muss, werden wir erst nächste Woche unterschreiben“, sagt Ivano Simoni, Vorsitzender der zweitgrößten Spitalärztes-Gewerkschaft BSK/YSK. Dabei hat der Vertrag nur noch einsehbar Maßnahmen Gültigkeit.

gen werden kann“, meint Simoni.

Ausnahmen besteht er den wirtschaftlichen Vertrags als „nicht schlecht“. Dazu sei es werden viele Unklarheiten und Probleme des alten Vertrags ausgeräumt. Mehrere werden abgeschafft, die Fragesteller werden höher und der variable Teil wird reduziert“, meint Simoni.



Konkret geht es um die Bereich Arbeitszeit und Gesundheitsförderung. Nicht nur für die kleine Gewerkschaft der Radiologen und Anästhesisten (Umsp), sondern auch für Bund und Westen der Südtiroler Krankenhausärzte (BSK/YSK). „Wir beharren in diesem Punkt, das ist ein Arzt nicht zu verlieren“, betonte Simoni vor seinen Vorgesetzten gewar-

Nicht schaden will das Land, da von den Ärztegewerkschaften geforderte Garantien, was Zuzahlung nicht mit steigendem Gehalt abgenommen werden können. „Wir haben eine jetzt auf eine mehrere Variante gestellt. Es ist ein Vertrag mit vielen Kompromissen“, sagt Simoni.

Die Mehrkosten für das Land werden sich rund acht Millionen Euro belaufen, davon sind 4,5 Millionen Euro Inflationsausgleich. „Wir machen damit nur den Verlust wett, den wir aufgrund der Inflation in drei Jahren vertragsgerecht Zeit hatten. Natürlich

macht er bei Ärzten mehr aus als bei einem Metallarbeiter“, meint Simoni.

Die mitgliederstarke Spitalärztesgewerkschaft Anso wird den Vertrag höchstwahrscheinlich nicht unterzeichnen. Sie war bei ihrer Forderung nach Erhöhung der Ergebniszugabe geblieben. Zudem will Anso ihre Mitglieder bezahlen. Wird in einer Woche der finanzielle Vertrag unterschrieben, dann gibt es an den normalen Tarif, um beiden vor Jahresende abzuschließen.

**JETZT** Podcast abonnieren und flippige iPods gewinnen!

Der neue VOLKS BANK Podcast: Abonnieren Sie jetzt kostenlos unter [www.volksbank.it](http://www.volksbank.it) unsere Audio-News zu aktuellen Themen aus der Bankerwelt.

Im November verlosen wir wöchentlich 20 iPods unter allen Neubesuchern.

**Schon gehört?**

Der neue VOLKS BANK Podcast: Abonnieren Sie jetzt kostenlos unter [www.volksbank.it](http://www.volksbank.it) unsere Audio-News zu aktuellen Themen aus der Bankerwelt.

Im November verlosen wir wöchentlich 20 iPods unter allen Neubesuchern.

**Volksbank**

Wirkungen im Leben.